

Mitglieder:

Prof. Dr. Frank Tosch (HWF, ZfL, Leitung)
Prof. Dr. Thorid Rabe (MNF)
Steffen Kludt (WiSoF)
Jörn Simon (HWF, 06-10.2012)
Dr. Roswitha Lohwaßer(ZfL)
Dr. Charlotte Gemsa (ZfL)

- Verabschiedung des Konzepts in der AG am 04.06.2013
- Vorlage zur Beschlussfassung im Kollegium des ZfL
- Beschluss des Konzepts in der Kollegiumssitzung des ZfL im Juni 2013

Konzept

zu Standards und Kompetenzen in den schulpraktischen Studien (bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Praktika) im Rahmen der Neustrukturierung der BA- und MA-Phase des Lehramtsstudiums an der Universität Potsdam

| Schulpraktische Studien | | | | |
|---|---|-------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|
| Orientierungspraktikum/Integriertes Eingangspraktikum | Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern | Fachdidaktische Tagespraktika | Psychodiagnostisches Praktikum | Schulpraktikum (Praxissemester) |
| OP / IEP | PppH | FTP | PDP | SP |

Einleitung

Gemäß dem Brandenburgischen Lehrerbildungsgesetz¹ hat die Lehrerbildung an der Universität Potsdam die Umsetzung der von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) beschlossenen Standards² und ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen³ zu gewährleisten. Die von der KMK formulierten Standards in der Lehrerbildung beziehen sich sowohl auf das universitäre Studium (Erste Phase der Lehrerbildung) als auch auf den Vorbereitungsdienst (Zweite Phase der Lehrerbildung). Die dort vorgenommene Differenzierung nach Standards für die theoretischen und praktischen Ausbildungsabschnitte geht davon aus, dass beide Phasen in unterschiedlicher Zielrichtung und Ausprägung sowohl Theorie- als auch Praxisanteile enthalten, die aufeinander bezogen sind.

Die universitäre Phase stellt ein theoriegeleitetes Studium mit kontinuierlichem Praxisbezug und schrittweisem Aufbau von professionsbezogenen Kompetenzen dar. Der Vorbereitungsdienst ist durch eine praxisorientierte Phase mit kontinuierlicher bildungswissenschaftlicher, fachdidaktischer sowie fachlicher Reflexion und der Entwicklung von Handlungsrouninen charakterisiert. Die Reflexion eigenen und fremden unterrichtlichen sowie außerunterrichtlichen Handelns – als Grundlage der Kompetenzentwicklung – erfolgt im universitären Studium und wird im Vorbereitungsdienst weiter qualifiziert.

An der Universität Potsdam haben die Praktika in der ersten Phase der Lehrerbildung im Rahmen der *schulpraktischen Studien*⁴ eine *studienleitende Funktion*. Sie ermöglichen den Studierenden, das in den bildungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studien erworbene Wissen und Können im Kontext der schulischen und unterrichtlichen Handlungsfelder mit Blick auf die Profession von Lehrerinnen und Lehrern miteinander zu verbinden und anzuwenden. Mit der Integration der einzelnen Praktika in die Module der Bildungswissenschaft und der Fachdidaktik liegt erstmals ein inhaltlich einheitlicher systematischer Bezugsrahmen über das *zweistufige Bachelor- und Masterstudium* vor, mit dem spezifische Kompetenzziele der einzelnen Lehramtspraktika identifiziert werden. Darüber hinaus wird mit den einzelnen Praktika ein sich wechselseitig ergänzender sowie schrittweise vernetzender Kompetenzaufbau angezielt, der in der Gesamtsicht an den mit der Profession von Lehrerinnen und

¹ Gesetz über die Ausbildung und Prüfung für Lehrämter und die Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Land Brandenburg (Brandenburgisches Lehrerbildungsgesetz- BbgLe-BiG) vom 25. Juni 1999 (GVBl.I/99 [Nr. 13], S. 242), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 03. April 2009.

² Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).

³ Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der KMK vom 16.10.2008 i.d.F. vom 08.12.2008).

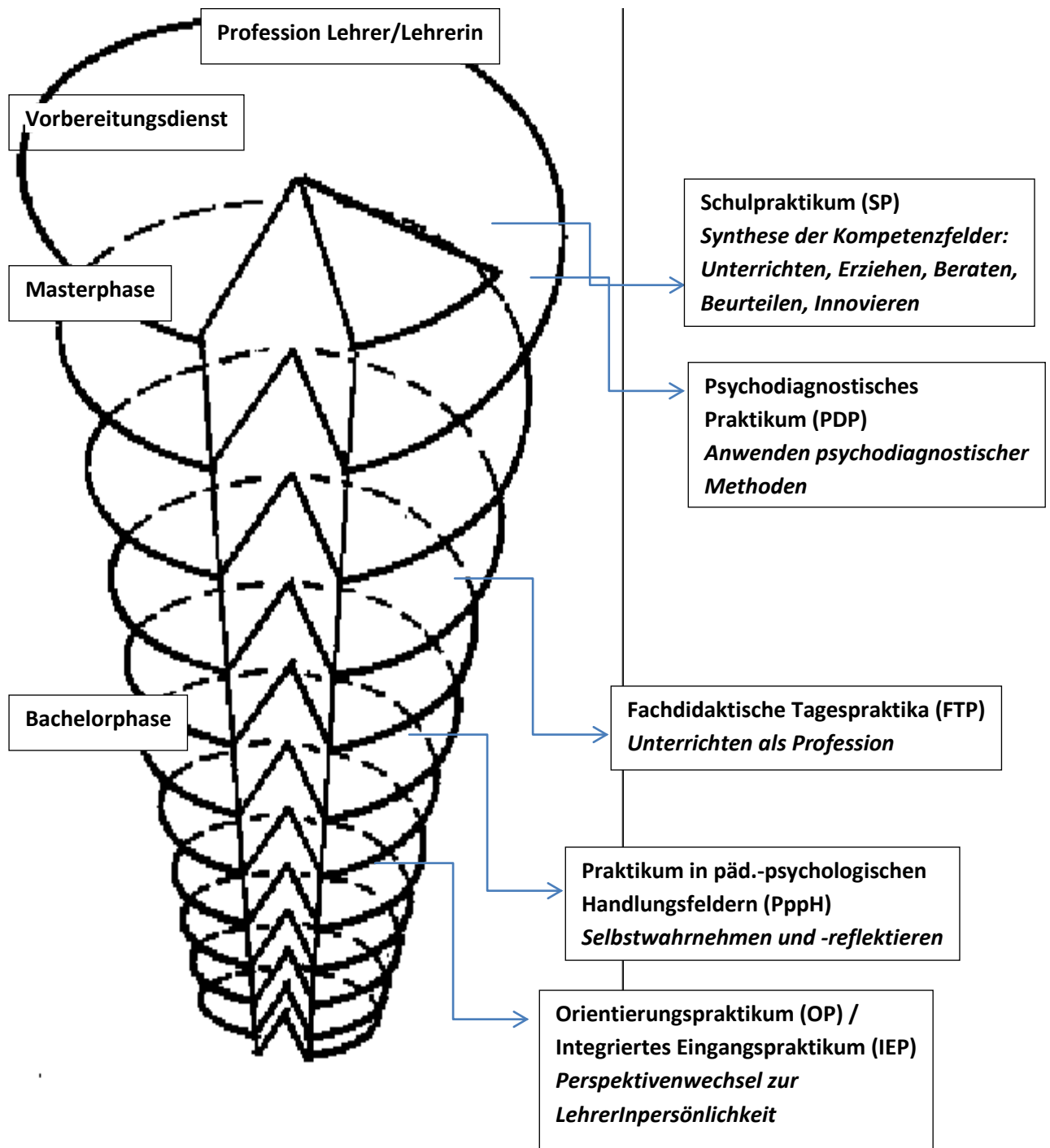
⁴ Ordnung für schulpraktische Studien im lehramtsbezogenen Bachelor - und Masterstudium der Universität Potsdam (BAMALA-SPS) vom 22. September 2010.

Lehrern verbundenen Kompetenzbereichen (Unterrichten – Erziehen – Beraten - Beurteilen – Innovieren) orientiert ist.

(1) Da ein evaluiertes Kompetenzmodell der in Lehramtstudiengängen verankerten Praktika bundesweit nicht vorliegt, geht das hier vorliegende Konzept von der Prämisse aus, dass der *Kompetenzerwerb* maßgeblich über *konkrete Handlungsfelder* angebahnt und ausgeprägt wird. Ziel ist es daher auszuweisen, *in welchen Praktika welche Handlungsfelder adressiert* sind bzw. adressiert werden sollen, um bereichsspezifische und bereichsübergreifende Kompetenzen zu entwickeln.

Diesem Ansatz liegt die Idee eines *Spiralcurriculums* (vgl. *Abbildung 1*) zugrunde, das den hierauf bezogenen professionellen Kompetenzerwerb als längerfristigen, im Grunde nicht abschließbaren Prozess begreift. Dieser erstreckt sich sowohl über beide Phasen der Lehrerbildung bis in die Berufseingangsphase von Lehrerinnen und Lehrern hinein und findet in der Bewältigung des Berufsalltags seine fortwährende Weiterentwicklung.

Abbildung 1: Spiralcurriculum des Kompetenzerwerbs



(2) Das Konzept geht ferner davon aus, dass der Kompetenzerwerb nicht allein in Praktika vollzogen wird, sondern immer als *ein komplexes Feld* eines lebenslangen Kompetenzerwerbs in unterschiedlichen Handlungsräumen begriffen wird. Ungeachtet dieser Einschränkung fragt die folgende Kompetenzbeschreibung danach, welchen Beitrag die einzelnen schulpraktischen Studien – einmündend in das Schulpraktikum (Praxissemester) – während des universitären Studiums leisten sollen, und welche weiterführenden Perspektiven damit im Vorbereitungsdienst identifiziert werden. Ziel ist es, die Möglichkeiten aber auch Grenzen des über beide Ausbildungsphasen angelegten Professionalisierungsprozesses realistisch abzubilden, vor allem aber *Schnittmengen* und *Linienführungen* des Kompetenzerwerbs – soweit möglich – als *gemeinsame Ausbildungsstrategie* auszuweisen.

(3) Das Konzept verfolgt eine *handlungsleitende Funktion* sowohl für Studierende als auch Lehrende in *dreifacher Perspektive*: es will

- Transparenz und Orientierung für die einzelnen Praktika im Studienprozess des Bachelor- und Mastersystems [sowie für den Vorbereitungsdienst] herstellen,
- Anregungen und Impulse für die Verankerung von Kompetenz- und Qualifikationszielen bei der Revision von Studienordnungen vermitteln,
- durch die ausbildungsphasenübergreifende Gesamtsicht die Chance erhöhen, die Praktika in dichterem Bezugnahme als ein aufeinander abgestimmtes zentrales Teilsystem des Kompetenzerwerbs in der Lehrerbildung hinterfrag- und erfahrbar zu machen.

Fragestellungen

Mit der Konzeption wird das Ziel verfolgt, für die einzelnen schulischen Handlungsfelder – unter Berücksichtigung der Funktion der schulpraktischen Studien im Lehramtsstudium – die hier abzubildenden Kompetenzen so zu definieren, „dass sie die professionsbezogene Verarbeitung der im Studium vermittelten theoretischen Ansätze gewährleisten. Andererseits sollen sie auch die Anbahnung professionsbezogener Kompetenzen ermöglichen.“⁵

Der Kompetenzaufbau in Lehramtspraktika wird anhand der *KMK Standards Lehrerbildung* (vgl. Anlage 2) dokumentiert.

⁵ Schreiben MBS „Kompetenzen und Standards für die schulpraktische Ausbildung an den Schulen im Lehramtsstudium“ v. 8. März 2012.

Mit der *Tabelle* (Spalten 2 und 3) werden *zwei erkenntnisleitende Fragestellungen* beantwortet:

- An welchen modularen Studieninhalten und Qualifikationszielen (Wissens- und Könnenskomponenten) ist eine professionsbezogene Reflexion und Verarbeitung – als Basis für den Erwerb von Kompetenzen – im Lehramtsstudium angelegt? – *Auseinandersetzungsdimensionen*
- Welche Kompetenzen sollen mit welchem Praktikum angebahnt bzw. ausgeprägt werden? – *Handlungsfelder*

Zum Aufbau der Tabelle:

In der *zweiten Spalte* sind spezifische Inhalte und Qualifikationsziele des Studiums (keine Kompetenzen!) verankert, die in den einzelnen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Modulen verankert sind. Sie markieren die inhaltliche Verbindung des in den drei Studienfeldern erworbenen theoretischen Deutungswissens und rahmen die modulare Zuordnung des Praktikums. In dieser Spalte werden Felder skizziert, in denen *reflexive Auseinandersetzungsdimensionen* (bzw. Handlungsoptionen) immanent angelegt sind, auf die sich der Erwerb von professionsbezogenen Kompetenzen (*Input*) maßgeblich bezieht und stützt. Sie sind die notwendige ‚*hardware*‘ des *Kompetenzerwerbs*.

In der *dritten Spalte* sind *Handlungsfelder* in den einzelnen Praktika systematisiert, in denen Studierende professionsbezogene Kompetenzen entwickeln und in unterschiedlichem Maße ausprägen (können). Sie markieren zugleich die mit den einzelnen Praktika verbundenen *Entwicklungsschwerpunkte*. Hier sind durchgehend in verbalisierender Weise (Könnens-) Komponenten verankert. Sie weisen aus, in welchen Handlungen (an wenigen Stellen auch in welchem Grad!) die Studierenden in den einzelnen Praktika erstmalig / einmalig bzw. wiederholend in die Lage versetzt werden, *Handlungen angemessen durchzuführen* (= *Operationalisierung der Kompetenzentwicklung – Output*). Die Spalte verdeutlicht, dass alle zuvor systematisierten Handlungsfelder im Schulpraktikum (Praxissemester) – als Feld des komplexen Kompetenzerwerbs – ihre synthetisch-vernetzende Perspektive erfahren.

Anlage 1:

Die Grafik veranschaulicht die den einzelnen Praktika im Bachelor- und Masterstudium an der Universität Potsdam zugeschriebenen *Spezifika des professionsbezogenen Kompetenzerwerbs* – sie definieren das *Alleinstellungsmerkmal* und die mit jedem Praktikum *identifizierte studienleitende Funktion* jedes Praktikums im Rahmen der Ersten Phase der LehrerInnenbildung. Die Grafik ermöglicht ferner die Sicht auf übergreifende Felder des professionsbezogenen Kompetenzerwerbs, die in mehreren bzw. allen Praktika angelegt sind.

Anlage 2:

Die Tabelle systematisiert den Kompetenzaufbau in *Lehramtspraktika* im Bachelor- und Masterstudium an der Universität Potsdam, gespiegelt an den *KMK-Kompetenzbereichen – Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte*. Bei der Bezugnahme der fünf bildungswissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen Praktika an der Universität Potsdam auf die KMK-Standards für die schulpraktischen Ausbildungsabschnitte wurde *keine Vollständigkeit* der Zuordnung angestrebt. Ziel ist es, die originären Beiträge der einzelnen Praktika zur *Identifizierung von Schwerpunkten und Vernetzungsperspektiven für den Kompetenzerwerb* im Sinne einer Übersicht aufzuzeigen.

| 1. Phase | Standards | |
|--|--|---|
| | Stufe Bachelor | |
| Praktikum | Professionsbezogene Verarbeitung der im Studium vermittelten theoretischen Ansätze | Anbahnung professionsorientierter Kompetenzen |
| Orientierungspraktikum (OP)* + Integriertes Eingangspraktikum (IEP)* | <p>Reflexion der Inhalte und Qualifikationsziele (Wissens- und Könnenskomponenten) des bildungswissenschaftlichen Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulpädagogik und Didaktik <p><i>Auseinandersetzungsdimensionen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenz von subjektiven und erziehungswissenschaftlichen Theorien von Schule, Unterricht und LehrerInnenpersönlichkeit - Schule als gesellschaftliche Institution, pädagogische Funktionen, Merkmale LehrerInnen- und SchülerInnenpersönlichkeit, Lehren und Lernen als L-S-Interaktion; Erziehungsstile, Ebenen methodischen Handelns - Permanenz von Schulreform und Schulprofilbildung - Charakteristik erziehungswissenschaftlicher Forschungsmethoden und -befunde – Beobachtung als <i>ein</i> methodischer Zugang | <p><i>Handlungsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Systematisches Beobachten, Beschreiben sowie Interpretieren (Reflektieren) und Dokumentieren pädagogischer Situationen in Schule und Unterricht - Einordnen und kriterial geleitetes Bewerten beobachteter pädagogischer Praxis („best-“, „bad“-practice“) - Perspektivenwechsel zur Ausformung eines professionsbezogenen Habitus einer Lehrerpersönlichkeit - Einordnen der Praktikumschule i.H. auf schulische Profilbildung und Programmarbeit - Exemplarisches Zusammenführen von Theorie – Praxisbefunden in einem Praktikumsbericht - Erste Zugänge für ein komplexes Verstehen vom Beruf des Lehrers als professioneller Lernhelfer mit Kompetenzzuschreibungen für Unterrichten, Erziehen, Beraten, Beurteilen, Innovieren |
| <p>*Die Auseinandersetzungsdimensionen i. R. des ersten bildungswissenschaftlichen Moduls und die Anbahnung professionsbezogener Kompetenzen sind in <i>zwei organisatorischen Settings (OP und IEP)</i> angelegt. Während das OP eine zeitlich und thematisch komplexe Hospitationsphase an Schulen im Zwischensemester umfasst, wird das IEP semesterbegleitend einmal wöchentlich mit einem thematischen Aufgabenschwerpunkt an Schulen durchgeführt.</p> | | |

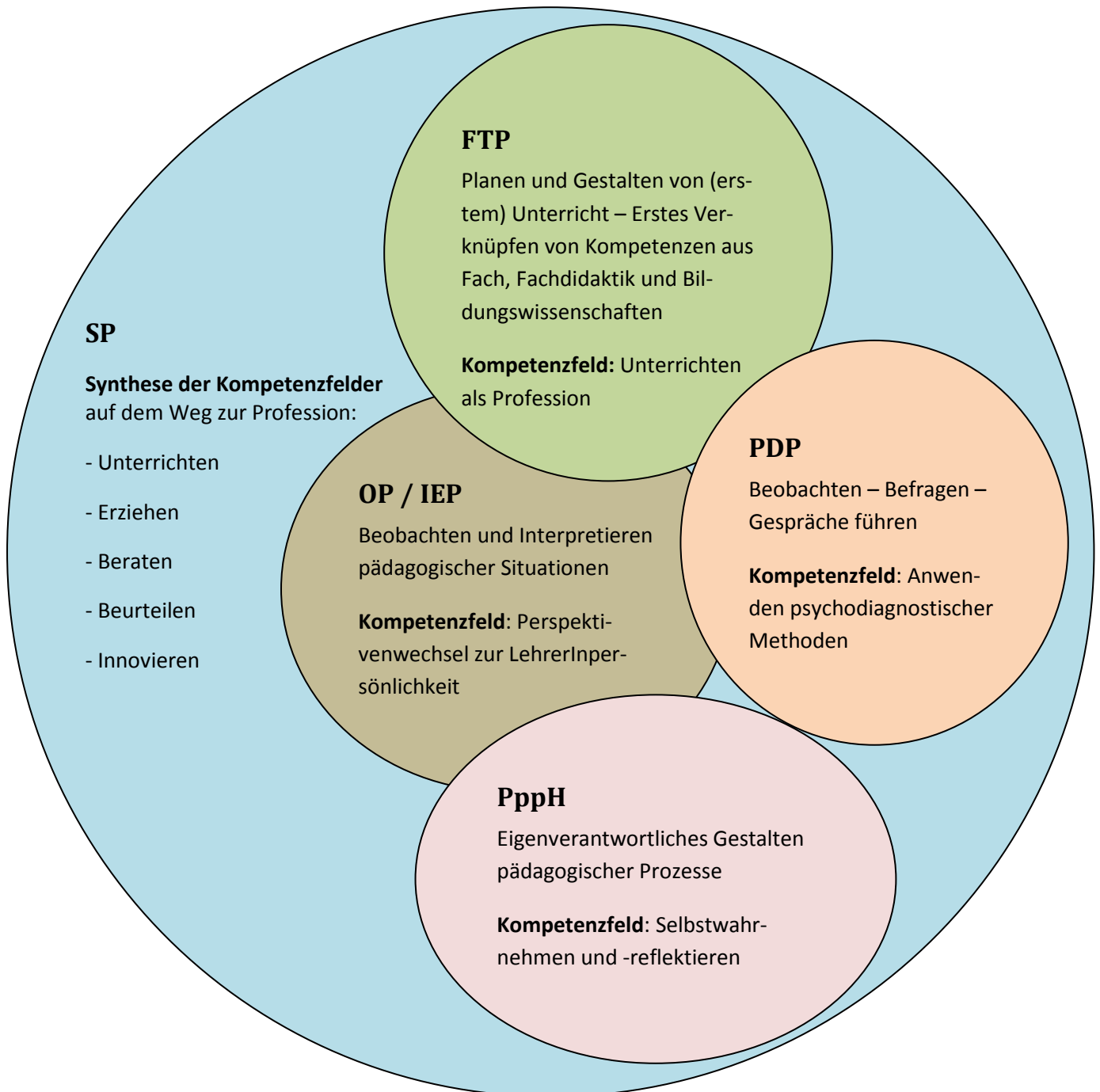
| 1. Phase | Standards | |
|--|--|---|
| | Stufe Bachelor | |
| Praktikum | Professionsbezogene Verarbeitung der im Studium vermittelten theoretischen Ansätze | Anbahnung professionsorientierter Kompetenzen |
| Praktikum in päd.- psych. Handlungsfeldern (PppH) | <p>Reflexion der Inhalte und Qualifikationsziele (Wissens- und Könnenskomponenten) der bildungswissenschaftlichen Module</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulpädagogik und Didaktik - Lernen und Entwicklung im sozialen Kontext - Grundlagen der Inklusionspädagogik <p><i>Auseinandersetzungsdimensionen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildungs- und Erziehungssituationen und ihre pädagogische Gestaltung in heterogenen außerunterrichtlichen bzw. außerschulischen Lerngruppen - Inklusive Settings - Kognitive, motivationale und sozial-emotionale Entwicklung im Schulkind- und Jugendalter | <p><i>Handlungsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstwahrnehmen und Selbstreflektieren bei der Übernahme von Verantwortung für die Gestaltung pädagogischer Prozesse - Entwickeln einer erziehungswissenschaftlichen Fragestellung und adäquate Datenerhebung in einem konkreten praktisch-pädagogisch-psychologischen Handlungsfeld – Isolieren des Problems im Kontext theoretischer Konzepte und Befunde - Mündliches Präsentieren und Disputieren ausgewählter Ergebnisse in didaktisch anregender Form |

| 1. Phase | Standards | |
|--|--|---|
| | Stufe Bachelor | |
| Praktikum | Professionsbezogene Verarbeitung der im Studium vermittelten theoretischen Ansätze | Anbahnung professionsorientierter Kompetenzen |
| Fachdidaktische Tagespraktika (FTP) | <p>Reflexion der Inhalte und Qualifikationsziele (Wissens- und Könnenskomponenten) der fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Module</p> <p><i>Auseinandersetzungsdimensionen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – (Fach-)didaktische Konzepte und Prinzipien – Kriterien guten (Fach-) Unterrichts – (Fach-)didaktische Reduktion fachwissenschaftlicher Inhalte – Struktur und Methoden von (Fach-) Unterricht – Äußere und innere Bedingungen von Unterricht – Evaluation von Unterricht (Selbst- und Fremdwahrnehmung) | <p><i>Handlungsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwickeln von Basisfähigkeiten zum Planen, Durchführen und Auswerten von Fachunterricht – erste praktische Unterrichtserfahrungen – Anwenden (fach-)didaktischer Konzepte und Prinzipien in der Unterrichtspraxis – Entwickeln erster Fähigkeiten zur kriteriengeleiteten Analyse und Beurteilung von kompetenzorientiertem Fachunterricht – Analysieren von äußeren und inneren Unterrichtsbedingungen als Grundlage der Unterrichtsplanung – Einnehmen einer fachdidaktischen Perspektive bei der adressatengerechten Auswahl und Begründung von Unterrichtsinhalten – Didaktisch-methodisches Begründen der Unterrichtsplanung in einem schriftlichen Unterrichtsentwurf – Mentoriertes Reflektieren eigener Lehreffahrungen |

| 1. Phase | Standards | |
|---|---|--|
| | Stufe Master | |
| Praktikum | Professionsbezogene Verarbeitung der im Studium vermittelten theoretischen Ansätze | Anbahnung professionsorientierter Kompetenzen |
| Psychodiagnostisches Praktikum (PDP) | <p>Reflexion der Inhalte und Qualifikationsziele (Wissens- und Könnenskomponenten) des bildungswissenschaftlichen Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diagnostik und Beratung <p><i>Auseinandersetzungsdimensionen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Diagnostik von Lernleistungen und des Verhaltens - Kognitive, soziale und emotionale Merkmale von SchülerInnen - Beobachten und Beurteilen im Schulunterricht – Interdependenz von Fragestellungen und gewählten Methoden - Diagnostik als Mittel zur Optimierung des pädagogischen Beurteilens und Handelns - Intervention und Prävention bei Lernstörungen und Verhaltensauffälligkeiten | <p><i>Handlungsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwenden psychodiagnostischer Methoden (Beobachtung, Befragung) - Protokollieren und Interpretieren der Befunde im Kontext einer diagnostischen Fragestellung – Thesenformulierung - Planen, Durchführen und Auswerten von systematischen und Gelegenheitsbeobachtungen sowie Gesprächen mit Schülerinnen, LehrerInnen und Eltern |

| 1. Phase | Standards | |
|---|--|---|
| | Stufe Master | |
| Praktikum | Professionsbezogene Verarbeitung der im Studium vermittelten theoretischen Ansätze | Anbahnung professionsorientierter Kompetenzen |
| Schulpraktikum (SP) (Praxissemester) | <p>Reflexion der Inhalte und Qualifikationsziele (Wissens- und Könnenskomponenten) aller fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Module</p> <p><i>Auseinandersetzungsdimensionen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenspektrum von Lehrerinnen und Lehrern vor dem Hintergrund eigener subjektiver Vorstellungen zum Lehrerberuf - Differenz von wissenschaftlichen und subjektiven Theorien von Schule und Unterricht - Unterrichten, Erziehen, Beraten, Beurteilen als komplexe Anwendungssituation professionellen Handelns | <p><i>Handlungsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertieftes Auseinandersetzen mit den Bedingungen von Schule und Unterricht und Entwickeln eines individuellen Selbstbildes als zukünftige Lehrerin/zukünftiger Lehrer - Reflektieren der praktischen Anwendbarkeit des eigenen theoretischen Deutungswissens durch das Verbinden der im Studium erworbenen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Kenntnisse im Unterricht - Anwenden wissenschaftlicher Forschungsmethoden bei der Auseinandersetzung mit ausgewählten Phänomenen in unterrichtlichen oder schulischen Situationen - Vertiefen der (fach)didaktischen Kenntnisse durch zielgerichtetes Beobachten und Reflektieren fremden Unterrichts - Anwenden ausgewählter bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Konzeptionen von Lehr-Lernprozessen im Fachunterricht - Planen, Durchführen und Reflektieren ausgewählter Unterrichtseinheiten |

| | | |
|--|--|---|
| | | <ul style="list-style-type: none">- Erstellen didaktisch und methodisch begründeter schriftlicher Unterrichtsentwürfe zur Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen unter Berücksichtigung individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen- Entwickeln eigener Zielvorstellungen für die Weiterentwicklung professionsbezogener Kompetenzen im Vorbereitungsdienst |
|--|--|---|

Anlage 1:**Kompetenzaufbau in den schulpraktischen Studien im Bachelor- und Masterstudium an der Universität Potsdam (1. Phase der LehrerInnenbildung)**

Anlage 2:

Kompetenzaufbau in Lehramtspraktika im Bachelor- und Masterstudium an der Universität Potsdam

(1. Phase der LehrerInnenausbildung)

| | KMK –Kompetenzbereiche - Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte Die Studierenden... | OP/ IEP | PppH | FTP | PDP | SP |
|------------------------------|--|--------------------|-------------|-------------|------------|------------------|
| K 1 (U) | ...planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. ...verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht. ...wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus. ...integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz. ...überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens | | | X X X | | X X X X |
| K 2 (U) | ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. ...regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie. ...gestalten Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten. ...wecken und stärken bei Schülerinnen und Schülern Lern- und Leistungsbereitschaft. ...führen und begleiten Lerngruppen. | | X | X X | | X X X X |
| K 3 (U) | ... fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. ...vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien. ...vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens. | | | X X | | X X |

| | | OP/ IEP | PppH | FTP | PDP | SP |
|---------------------------|---|------------|-------------|-----|------------------|-------------|
| K4 (E) | <p>...kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</p> <p>...erkennen Benachteiligungen und realisieren pädagogische Hilfen und Präventionsmaßnahmen. ...unterstützen individuell. ...beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe.</p> | x | x x x | x | x x x | x x x |
| K 5 (E) | <p>...vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.</p> <p>...reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend. ...üben mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein. ...setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein.</p> | | x x | x | | x x x |
| K 6 (E) | <p>...finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.</p> <p>...gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. ...erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. ...wenden im konkreten Fall Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung an.</p> | | | | | x x x |
| K 7 (BE) | <p>...diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p> <p>...erkennen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. ...erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein. ...erkennen Begabungen und kennen Möglichkeiten der Begabungsförderung. ...stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab. ...setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion. ...kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/Empfehlung. ...kooperieren mit anderen Institutionen bei der Entwicklung von Beratungsangeboten.</p> | | | | x x x x | x x x |

| | | OP/ IEP | PppH | FTP | PDP | SP |
|---------------------------|---|------------|-----------|------------|-----|------------------|
| K 8 (BU) | ...erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. ...konzipieren Aufgabenstellungen kriteriengerecht und formulieren sie adressatengerecht. ...wenden Bewertungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe fach- und situationsgerecht an. ...verständigen sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen. ...begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf. ...nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit. | | | x | | x x x x |
| K 9 (I) | ...sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. ...lernen, mit Belastungen umzugehen. ...setzen Arbeitszeit und Arbeitsmittel zweckdienlich und ökonomisch ein. ...praktizieren kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung. | | | | | x x |
| K 10 (I) | ...verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe. ...reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und deren Entwicklung und können hieraus Konsequenzen ziehen. ...nutzen Ergebnisse der Bildungsforschung für die eigene Tätigkeit. ...dokumentieren für sich und andere die eigene Arbeit und ihre Ergebnisse. ...geben Rückmeldungen und nutzen die Rückmeldungen anderer dazu, ihre pädagogische Arbeit zu optimieren. ...nehmen Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. ...kennen und nutzen Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrkräfte. ...nutzen formelle und informelle, individuelle und kooperative Weiterbildungsangebote. | x x | x | x x | | x x x x |
| K 11 (I) | ...beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben. ...wenden Ergebnisse der Unterrichts- und Bildungsforschung auf die Schulentwicklung an. ...nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht und Schule. ...planen schulische Projekte und Vorhaben kooperativ und setzen sie um. ...unterstützen eine Gruppe darin, gute Arbeitsergebnisse zu erreichen. | | | | | x x |

Kompetenzbereiche

(U) Unterrichten; (E) Erziehen; (BE) Beraten; (BU) Beurteilen; (I) Innovieren